

# Landstreicher-Geschichten

Autor(en): **C.A.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 31

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493691>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

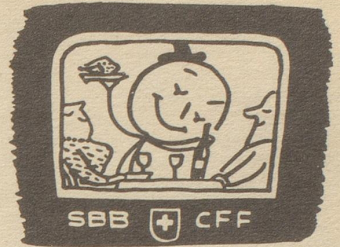


Mauersteine buk. Es war üblich, daß der zuerst beim Spritzenhaus eintreffende Gespannführer mit einer kleinen Geldprämie belohnt wurde. Durch diesen Anreiz erreichte man ein beschleunigtes Ausrücken der Feuerwehr, wenn der rote Hahn auf einem Giebel saß, und dieses Mal gedachte sich Johann die zwei Fünfränkler zu holen. Er war just beim Pferdestriegeln, als das Feuerhorn gellte. Minuten später schon sauste er auf Hektors Rücken vom Hof, die Stute Lukretia lief am Leitseil nebenher. Wie die Windsbraut fegten die drei über die Straße, und bald kam auch das Spritzenhaus in Sicht. Noch vorher indessen der Dorfbrunnen, lieblich in der Sonne plätschernd, das große Becken randvoll klaren Wassers.

Und nun offenbarte sich, daß die Gedanken eines Reiters nicht allemal die selben sind wie die des Pferdes unter ihm. Wie Kutscher Johann nichts anderes im Auge hatte als das Spritzenhaus, so sah der Wallach Hektor nur den Brunnen. Und hatte auch schon eigene

Dinge vor, die auszuführen er mitnichten zögerte. Er hielt im Galoppieren sachte auf die andere Straßenseite zu, wo nahebei das runde Bassin mit der schlanken Säule stand. Und dicht vor diesem bremste er mit scharfem Ruck, ging plötzlich in die Knie, so daß, was auf ihm saß, kopfüber in das Wasser flog. Dann stellte er sich wieder auf die Beine, klappte die Oberlippe über seine gelben Zähne hoch und gab ein schrilles Wiehern in die Luft. Es tönte höhnisch, wie Gelächter aus dem Schlunde eines Teufels und klang dem armen Johann mißlich in die Ohren.

Es war kein Zweifel, Hektor lachte vor Freude, wie er den Zwingherrn baden sah. Und jedes Mal, wenn dieser aus dem Wasser tauchte, dann stieß er ihn mit seiner Nase wieder zurück – bis er des Spieles müde wurde und mit Lukretia nach Hause trabte. Der nasse Johann folgte später inmitten eines Rudels Kinder hintennach. Und war bei keinem Brande mehr zu Pferd gesehen.



Erfreuliche Nachricht:

**RIVELLA**

in allen Speisewagen!

CAFE CONDITOREI  
**MERKATORIUM**  
*W. Beglinger*

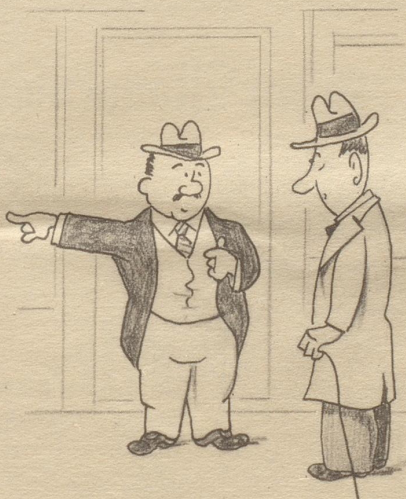
St. Gallen St. Leonhardstr. 32  
 vis à vis Schweiz. Volksbank

*Diese wichtige Erfindung*

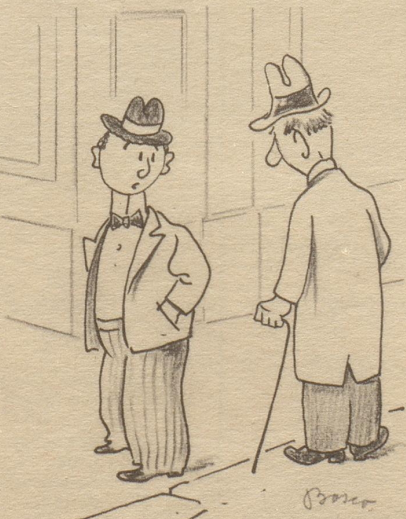
Gautschi & Hauri ist es gelungen, mit dieser Leistung das Interesse des Amerikaners zu gewinnen. Die Firma sieht darin die Rechtfertigung ihrer großen Anstrengung um eine entscheidende Verbesserung. **Aufpassen, keine Imitationen kaufen, Ki-Ki-Filter ist nicht teuer.**

**A Stacher**  
 Bleicherweg 58  
 Zürich 2  
 Kunsthandwerkliches Atelier

Individuelle Gemälderahmen  
 Spiegelrahmen, Kupferstiche



«Chönd Si mir vilicht säge, wo da d Gotthard-schtraß isch?»  
 «Da gönd Si jetzt eifach grad us, dänn isch es die dritt Schtraß links.»



«Erlaube Si, isch das di dritt Schtraß links?»

**Landstreicher-Geschichten**

Regierungsstatthalter H. in L. traf eines Tages, als er das Schloß, wo sich der Sitz des Statthalteramtes befindet, den bekannten Landstreicher Sameli an, der sich den Rücken an einer Mauerkannte rieb.

«Hesch Lüüs, Sameli?» fragte der leutselige Statthalter.

«Fryli, fryli! Aber, Herr Schtatthauter, heit dir no nie Flöh gha?»

«He wohw, das hetts scho gäh!» lautete die Antwort.

«He nu», erklärte Sameli, «d Lüt hei Lüüs u d Hüng hei Flöh!»

☆

Besagter Sameli erklärte eines Tages, als sich ein Nachbar darüber beklagte, es sei bei ihm eingebrochen und Geld entwendet worden:

«Es gscheht amen jiedere rächt, wen im ybroche wird: – warum bschließe si!»

C. A. L.

**Besonderheiten**

Soldaten sind in Iggswil einquartiert. Es ist ihnen totlangweilig. Da fragt der Korporal einen Buben: «Chlyne, isch i euerm Näscht au öppis Bsunders los?»

«Momoll, euse Lehrer cha mit de Ohre gwaggle, und em Pfarrer syni Chöchi hät en Schnautz!»

N

**Erlauscht**

«Weisch was s Zeiche H-B uf de Schwizer Flugzüg heißt?»

«???»

«Häsch Benzin?!»

HE